

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

noch nördlich der 9. eingesetzt werde; sie mußte dann wohl bis Swangorod reichen. Dieser, bis auf zwei Werke der Westfront, veraltete Waffenplatz war zwar schon vor dem Kriege als Festung aufgelassen, aber noch nicht geschleift. Er konnte dem Gegner auch jetzt noch einen starken Stützpunkt und gesicherten Stromübergang bieten.

Generaloberst v. Hindenburg entschloß sich, die Weichsel südlich Swangorod mit schwächeren Kräften zu sperren, in der Hoffnung, daß das Vorgehen der Österreicher und Ungarn dort demnächst den Übergang ermöglichen werde. Sie verfügten einschließlich der Besatzung von Psemysl zu dieser Zeit über $45\frac{1}{2}$ Divisionen Infanterie (davon 1 Division und 14 Brigaden Landsturm), denen, wie man damals annehmen mußte, südlich der San-Mündung immer noch etwa 47 bis 48 russische Divisionen gegenüberstanden. Den Schwerpunkt der deutschen Operation wollte Generaloberst v. Hindenburg gegen Swangorod oder gegen den Stromlauf weiter unterhalb richten.

Am 6. Oktober wurden die Korps der deutschen 9. Armee aus der allgemeinen Linie San-Mündung—Radom nordwärts verschoben, während von der südlich anschließenden Gruppe der österreichisch-ungarischen 1. Armee zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Division in fast entgegengesetzter Richtung bei Sandomir hinter dem weichenden Feinde nach Südosten über die Weichsel gingen, um mit den Hauptkräften ihrer Armee zusammenzuwirken.

Die österreichisch-ungarische Heeresleitung war über die Hergänge bei der deutschen 9. Armee durch Hauptmann v. Fleischmann dauernd unterrichtet. Außerdem wurde die Weiterführung der Operationen im Laufe des 6. Oktober mit dem von General v. Conrad entsandten Obersten Slameczka nochmals eingehend besprochen. Der Oberst teilte mit, daß die Masse der österreichisch-ungarischen 1. Armee den „im San—Weichsel-Winkel festgeklemmten Gegner (russisches XIV. Korps) schlagen wolle und daß auch die übrigen österreichisch-ungarischen Armeen im weiteren Vorgehen seien“. Auf Grund neuer Meldungen über den Feind rechnete General v. Conrad aber an demselben Tage zu späterer Stunde doch auch schon mit der Möglichkeit rechtzeitigen russischen Rückzuges hinter den San. In diesem Falle sollten die Hauptkräfte der 1. Armee über den unteren San in der Richtung auf Lublin vordringen, wofür man deutsche Mitwirkung zu einem beiderseits umfassenden Vorgehen erbat; „eine ausgreifende Bewegung abwärts Swangorod, wie sie das deutsche Armee-Oberkommando 9 ohnedies für drei Korps plante“, wäre dazu erwünscht¹⁾. So bestand zwischen der

¹⁾ Conrad V, S. 53.